

INHALT

1	DAS PROBLEM: EVANGELISCHE JUGENDARBEIT ZWISCHEN ANSPRUCH UND WIRKLICHKEIT	13
2	DAS ERBE: JUGENDARBEITS-THEORIEN ZWISCHEN PIETISTISCHER THEOLOGIE UND AUTORITÄRER PÄDAGOGIK	17
2.1	Pietismus und Erweckungsbewegung	17
2.1.1	SPENERS "Pia Desideria"	17
2.1.2	Gesamtpietismus	18
2.2	Jugendarbeit in pietistischer Tradition	21
2.2.1	Vorbemerkungen zur Terminologie	21
2.2.2	Die Pointierung der "Jugendarbeit in pietistischer Tradition" in der sog. Polarisierungsdiskussion	22
2.3	Beispiel für Jugendarbeit in pietistischer Tradition: "Ring der Evangelischen Jugendwerke in Hessen" (EJW)	25
2.4	Der Führungsbegriff bei Paul BOTH	27
2.4.1	Darstellung	27
2.4.2	Zur Problematik der Selbstentfaltung des "geführten" Jugendlichen	29
2.5	Exkurs: Heimliche Botschaften und heimlicher Lehrplan	34
3	PÄDAGOGISCHE VORAUSSETZUNGEN: JUGENDLICHE ZWISCHEN KINDHEIT UND ERWACHSENENALTER	39
3.1	Das Modell der Identitätskrise nach Erik ERIKSON	39
3.1.1	Die Pubertät als zentrale Krise der lebenslangen Identitätsentwicklung	40
3.1.2	Die Bedeutung der "Anderen" für die Identitätskrise	41
3.1.3	Negative Identität	41
3.1.4	Ideologie als Vorstufe der Identität	42
3.2	Normative Ableitungen aus ERIKSONs Modell der Identitäts- krise für eine Theorie der Jugendarbeit	43
3.2.1	Zur Ich-Identität	43
3.2.2	Zur Gruppen-Identität	44
3.2.3	Zur negativen Identität	46
3.2.4	Zur Lebenswelt der Jugendlichen	46
3.2.5	Zum Problem der Vorgaben-Pädagogik	47
3.2.6	Zur Ideologisierungstendenz	49
3.2.7	Exkurs: Die peer-group	49

3.2.8	Exkurs: Das Drama der Erziehung zur Selbstverachtung (MILLER) ..	50
3.2.9	Dialog und Diskurs	51
4	THEOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN: PREDIGT ZWISCHEN LEBENSERFAHRUNG UND CHRISTLICHER ÜBERLIEFERUNG	55
4.1	Zur Beziehung von Sozialwissenschaft und Theologie	55
4.1.1	Hemmschuh der Polarisierungsdiskussion: Der Unsinn der Alternative	55
4.1.2	Alternative zur Polarisierungsdiskussion: Das interdisziplinäre Gespräch	56
4.2	Gesetz und Evangelium	58
4.2.1	Gesetz und Evangelium bei LUTHER	58
4.2.2	Evangelische Jugendarbeit zwischen Gesetz und Evangelium	59
4.2.3	Evangelium und Betroffenheit	59
4.3	Glaube im dogmatischen Ansatz Gerhard EBELINGS	61
4.3.1	Die Eigenverantwortung der Glaubenden	61
4.3.2	Glaube als Betroffensein	62
4.3.3	Glaube als Transzendierung der Grundsituation	63
4.3.4	Glaube als Sprachgeschehen	65
4.4	Das religiöse Symbol bei Paul TILLICH	67
4.4.1	Glaube als durch Symbole vermitteltes Ergriffensein	67
4.4.2	Der Symbolbegriff	68
4.4.3	Symbole können neutralisiert werden	69
4.4.4	Symbole sind nicht absolut	70
4.4.5	Symbole vergewaltigen niemanden	71
4.4.6	Symbole müssen gepredigt werden	71
4.4.7	Symbole konstituieren Glaubensgemeinschaft	72
4.4.8	Exkurs: Pietistische Bekenntnisfragen im Spiegel des Symbolbegriffs	72
4.5	Seelsorge als Konfliktklärung bei Joachim SCHARFENBERG	73
4.5.1	Die klassische evangelische Seelsorge	73
4.5.2	Seelsorge als Gespräch	75
4.6	Teilnehmerorientierung und Zielrahmenentscheidung in der evangelischen Jugendarbeit (BROCKMANN/STOODT)	76
4.7	Zusammenfassung der theologischen Voraussetzungen evange- lischer Jugendarbeit in zehn Syn-Thesen	77

5	DIE GEGENWÄRTIGE PRAXIS: PREDIGT ZWISCHEN BEDEUTUNGSLOSIGKEIT UND IDEOLOGIE - Eine empirische Untersuchung zur funktionalen Auswirkung der Jugendarbeit des EJW auf das Verständnis christlichen Glaubens bei Jugendlichen	83
5.1	Einordnung in den Gesamtaufbau dieser Arbeit	83
5.2	Art und Aufbau der Untersuchung	83
5.2.1	Assoziationstest	83
5.2.2	Interview	84
5.2.3	Interview-Leitfaden	87
5.3	Auswertung der Untersuchung mit Hilfe der eingeführten pädagogischen und theologischen Kategorien	88
5.3.1	Glaube als Gesetzesfrömmigkeit	88
5.3.2	Glaube als Sonderwirklichkeit	89
5.3.3	Gruppenerwartungen und -erfahrungen	91
5.3.4	Bereitschaft zur Echtheit	91
6	DER ENTWURF: GRUNDELEMENTE EINER THEORIE SYMBOL-ORIENTIERTER EVANGELISCHER JUGENDARBEIT	93
6.1	Inhaltliche Vorgabe	93
6.2	Evangelium und Gesetz	94
6.3	Kontext der Lebenswelt der Jugendlichen	95
6.4	Predigende Jugendarbeit als Dialog-Einübung	96
6.5	Relativität der Formen	97
6.6	Überwindung von Ideologisierung	98
6.7	Einübung der Freiheit eines Christenmenschen	99
6.8	Sensibilität des glaubenden Leiters	100
6.9	Erleben und Theologie	101
7	GESAMT-ZUSAMMENFASSUNG	103
8	PROTOKOLLE DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG	105
8.1	Protokolle der Assoziationstests	105
8.2	Protokolle der Interviews	118
9	LITERATURVERZEICHNIS	159

^{0,9}
 Der Interview-Leitfaden (5.2.3) ist nochmals auf einem ausklappbaren Faltblatt am Ende des Buches abgedruckt, damit beim Lesen der Interview-Protokolle (8.2) die Fragen zu überblicken sind (S. 163).